

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Hebel, Johann Peter

Karlsruhe, 1926

52. An Jäck

[urn:nbn:de:bsz:31-8697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8697)

ohne mich aus der Stadt gewesen. Haben Sie die Güte ihm ein Schnürlein durch die Ohren zu ziehen, ihm auf einem Kartenblatt seines Herrn Namen daran zu hängen und ihn so mit der Bötin in seine Heimat wandeln zu lassen.

Meine besten Grüße Ihrer freundlichen Gattin

Ihr Freund

Hebel.

Gedruckt. Erst in der Straßburger Zeitschrift *Erwina*, 1839, danach von H. Ammon in der Monatschrift: *Mein Heimatland*, J. 1925, 1 ff.

*51.

An Cotta.

1. März [1811].

Hat seit einem halben Jahr die Besprechung des Hausfreundes in der Allgemeinen Literaturzeitung zurückzuhalten gesucht und den Recensenten gebeten, das Erscheinen des Schatzkästleins abzuwarten. Jetzt aber sei dringend nötig dasselbe in den gelesensten Blättern anzukündigen.

Ein Trost, daß Cotta dem Hausfreund so viel Ehre antue. „Hier im Lande wills nicht gehn. Von der schon um 10000 verminderten Auflage von 1811 sind wieder 6000 liegen geblieben.“ Die Ursache liege in „der ungeschickten Procedur bey der Verbreitung“.

Regest nach dem Original im v. Cotta'schen Archiv zu Stuttgart.

52.

An Jäck.¹⁴⁸⁾

[März 1811.]

..... Auch Sie seufzen noch in stiller Zurückgezogenheit nach dem einfachen und doch so genußreichen Leben des Landpfarrers. Geht Ihnen gleiche Sehnsucht zum Trost, so empfangen Sie ihn reichlich von einem Verbannten, der in seiner schönsten Zeit dem Dorf, der Pfarrkanzel, seinem Beruf und seinen Planen gestohlen wurde und nun seltener*) selbst den lustigen Schulkatheder mehr

*) Wohl Druckfehler: „nur selten“.

besteigen kann, und in den schönen Augenblicken, in denen er sonst mit den Schmetterlingen seiner Phantasie und mit den wirklichen tändelte, nur Akten lesen, Berichte erstatten muß für nichts und wieder nichts, und den Mechanismus der Geschäfte dirigieren.

Sie sind noch glücklich. Sie sind doch durch Ihren schönen Beruf noch in die Welt und ins Leben verflochten, wo Wort und That vom Herzen ans Herz geht, und schreiben lehrreiche Erzählungen, die der gute Geist nicht ohne Nutzen und Segen lassen wird.

Aber — wenn Sie wirklich wieder in eine stille Dorfpfarrei zurückkehren, so thun Sie zur Sache, denn ich kenne Einen, der schon seit 1795 alle Jahre den Bündel macht und ihn alle Jahre wieder auflöst und noch hier ist, nämlich ich.....

Briefauszug, gedruckt in der Hebelausgabe von 1843 I. S. LXXXVIII.

*53.

An Cotta.

13. Mai 1811.

Dankt für Uebersendung der Exemplare des Schatzkästleins und bittet, je ein Stück in seinem Namen an Herrn Legationsrat Richter¹⁴⁹⁾ und an Herrn Professor Harding in Göttingen¹⁵⁰⁾ zu senden.

.... Bey dem letzterem, den ich zwar nur einmal in meinem Leben gesehen habe, hab ich gleichwohl einen tollen Streich damit gut zu machen. Sehr dankbar wollte ich Ihnen seyn, wenn Sie mir die Adresse des erstern für einen Brief an ihn wollten bekannt werden lassen.

Zugleich folgt eine Anzeige für das S[chatz] K[ästlein]. Ich hatte den Adjunkt ersucht sie aufzusetzen. Der hatte es ein par Tage lang vergessen. Verzeihen Sie die Verspätung.

Das übrige ganz, wie Sie vorschlagen u. wie Sie wollen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Hebel.

D. 13. Mai 1811.

Original im v. Cotta'schen Archiv zu Stuttgart.